

In den Gött. Gel. Anzeigen 1885, S. 716—740, bespricht E. Steindorff die Schrift von W. Gundlach: 'Ein Dictator aus der Kanzlei Heinrichs IV.' (N. A. X, S. 202) und äussert Bedenken gegen die darin angenommene Identität des Kanzleibeamten mit dem Vf. des Carmen und der Vita Heinrici IV. Er zieht zur Vergleichung die Klage Heinrichs IV. (Münch. SB. 1873, S. 738) heran und vermuthet Regensburger Ursprung. Auch W. Diekamp, Mitth. d. Inst. VII, 4. Heft, S. 641—646, erhebt verschiedene Einwendungen, ohne jedoch eine abweichende Meinung zu begründen. A. Pannenburg versucht, Forsch. z. D. Gesch. XXV, S. 407—448, eine Begründung seiner Ansicht, dass Lambert, wie früher einmal Giesebrecht vermuthete, der Vf. des Carmen sei. Gundlach wird seine Annahme in dieser Zeitschrift gegen die verschiedenen Angriffe vertheidigen (oben S. 306).

---

B. Kugler: Albert von Aachen (426 S. Stuttg. Kohlhammer, 1885) hat ausführlich seine, vorzüglich von H. von Sybel abweichenden Ansichten über diesen Schriftsteller entwickelt. Nach Abzug der aus Liedern geschöpften Capitel und anderer Episoden erkennt er darin den zuverlässigen Bericht eines Zeitgenossen und Augenzeugen, eines Lothringers, dessen Werk nur als ein schriftliches von Albert habe benutzt werden können, und von hohem Werthe sei.

---

Zur Feier von Schmellers hundertjährigem Geburtstag hat Fr. Keinz eine neue Ausgabe der von ihm veröffentlichten Gründung des Klosters Waldsassen (1133) in deutschen Reimen veranstaltet (München 1855), welche nach Schmellers Vermuthung von dem Abt Johann IV. (1329—1339) herrührt. Im Cod. 1091 (N. A. IX, S. 405) folgt diese Bearbeitung auf eine lat. Fundatio, die ihr zu Grunde liegt; diese scheint noch ungedruckt zu sein.

---

In der Leipziger Diss. 'Studien zur nordalbingischen Geschichte im 12. Jahrh.' (1885) von Paul Bahr werden vorzüglich verschiedene Stellen bei Helmold erörtert und derselbe gegen Schirren's Angriffe in Schutz genommen; als Todestag Adolfs I. sucht der Vf. den 13. Nov. 1129 zu erweisen. Ferner wird die Echtheit der Urkunde Lothars für Segeberg vom 17. März 1137 vertheidigt, mit der Annahme, dass das 'Actum' Bardewic den Ort der Handlung, nicht der Ausstellung, bezeichne. Lothar habe 1131 den Bau der Burg und Kirche angeordnet, sei aber erst 1134 nach Segeberg gekommen.

---

P. Scheffer-Boichorst hat in den Mitth. d. Inst. VI, S. 633—637, in einer Kritik der Ausgabe der Gesta Fri-